



Transformation

Robert Brumet

<< *UNITY 2000* >>>

Transformation

von

Robert Brumet

<< **UNITY 2000** >>

Titel der Originalausgabe:

Transformation

Übersetzung:

Doris Boekers, Elsdorf

Copyright:

Unity School of Christianity, Unity Village, MO, USA

Herausgeber:

UNITY-Akademie

für angewandtes Christentum e.V.

Postfach 15 45 - D-40675 Erkrath

Tel. 0211 / 22 959 797 - Fax 0211 / 22 959 798

Internet: www.unitydeutschland.de

eMail: akademie@unitydeutschland.de

TRANSFORMATION

Es gibt ein großes und universelles Verlangen der Menschheit, das in allen Religionen zum Ausdruck kommt, in jeder Kunst und Philosophie und in allen menschlichen Leben: *das Verlangen, über sich selbst hinauszuwachsen.*

(Beatrice Hinkle)

Was bedeutet Transformation? Das Wörterbuch sagt „eine Änderung des Zustandes, des Wesens oder der Funktion von ..., Umwandlung, Verwandlung“. Wenn wir den Ausdruck in der metaphysischen Sprache von

Unity benutzen, bedeutet *Transformation* all dieses und noch viel mehr.

Transformation ist ein radikaler Wechsel in unserem Leben. Es ist ein Quantensprung in eine neue Seinsweise. Es ist eine Verschiebung des Bewusstseins hin zu einer größeren Sichtweise über sich selbst und das Universum. Transformation ist ein Erwachen zu einer komplett neuen Realität und enthält immer die Möglichkeit der Erfahrung von tieferem Frieden, Macht und Liebe, als wir uns vorstellen können.

Der Apostel Paulus ist so ein Beispiel für Transformation. Aus einem ehemaligen Christenverfolger wurde einer der größten Verfechter des Christentums. Wir könnten argumentieren, dass niemand in der Geschichte mehr Einfluss auf das Wachstum der Christenheit hatte als Paulus. Es ist eine der größten Ironien in der Religionsgeschichte, dass einer, der die Christenbewegung so fanatisch bekämpfte, danach diese Bewegung in unermüdlichem Eifer und unerschrockenem Mut förderte, predigte und lehrte. Manche

betrachteten ihn als den „größten Verkäufer aller Zeiten“.

Die meisten von uns sind nicht so fanatisch, wie Paulus es war, und haben vielleicht nicht den Wunsch, so zu sein wie er, doch viele von uns sind beeindruckt von der Kraft der Transformation, die in seinem Leben stattgefunden hat. Viele von uns erkennen die Möglichkeit einer solchen Veränderung in unserem eigenen Leben und mögen den tiefen Wunsch einer solchen Wandlung in sich tragen. Wir mögen glauben, dass das Leben, welches wir gerade leben, nicht annähernd unser Potenzial erfüllt. Wir mögen empfinden, dass wir das Leben einer erdgebundenen Raupe leben, während in uns der spirituelle Schmetterling auf die Gelegenheit wartet, seine angeborene Schönheit und Freiheit auszudrücken.

Vorbereitung der Transformation

In der mystischen Literatur wird oft bestätigt, dass wir eine spirituelle Transformation nicht einfach mit dem Willen herbeiführen können. Sie scheint oft unbeabsichtigt zu geschehen, ohne irgendwelche bewusste Vorbereitung. Und doch muss man auch wohl zugeben, dass man „das mentale Feld kultivieren“ kann, um sich für die Transformation vorzubereiten. Wie der Bauer können wir die Saat nicht mit Gewalt zum Wachsen bringen, aber wir können für die richtigen Bedingungen sorgen, die für eine Transformation günstig sind.

Lasst uns zurückkehren zu Paulus, um Anhaltspunkte zu finden, was eine Transformation ist und wie wir uns drauf vorbereiten können. In seinem Brief an die Galater schrieb Paulus: „Ich bin mit Christus gekreuzigt. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“ (Gal 2:19-20). Transformation erfordert eine Kreuzigung des alten Selbst und eine Neugeburt des inneren Christus. Offensichtlich bezog sich Paulus nicht auf eine körperliche Kreuzigung. Stattdessen bezog er sich auf

ein symbolisches Sterben, das Sterben einer egozentrischen Lebensart. Es ist hier die selbstbezogene und selbstsüchtige Persönlichkeit, die gekreuzigt oder ausgemerzt wird, wonach ein neues Selbst auftaucht.

Jesus bezog sich auf dieses Prinzip, als er zu seinen Jüngern sagte: „Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.“ (Mt 10:39). Diese rätselhafte Aussage bezieht sich auf eine Form des Aufgebens oder Verlierens der Persönlichkeit, um dann den Christus in sich zu finden und daraus zu leben, welches das universelle Leben ist – das Leben im Überfluss. Transformation fordert das Opfern der Besonderheit für das Allumfassende, des Begrenzten für das Unbegrenzte, des Zeitlichen für das Ewige.

Sein Leben verlieren

Paulus schrieb im Brief an die Römer: „Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“ (Röm 12:2). Er wiederholte eine ähnliche Lehre in seinem Brief an die Epheser: „Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.“ (Eph 4:22-24). In beiden Lehren bezieht sich Paulus auf die „Erneuerung des Geistes“ und hierin liegt der Schlüssel zur Transformation.

Um den Geist zu erneuern, müssen wir unsere Verhaftungen an die Erscheinungen und Glaubensmuster dieser Welt aufgeben, sagt uns Paulus. Er sagt uns, dass wir den alten Charakter aufgeben müssen, weil er „sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet“. Damit ist

weit mehr gemeint als eine moralische Lehre. Es ist eine Lehre über eine radikale Transformation – eine totale Umwandlung in eine neue Seins-Stufe. Das alte Wesen ist verfälscht durch „trügerische Begierden“. Dies bezieht sich auf die zwei Charakteristika eines egozentrischen Lebens: Habgier und Täuschung. Dieses alte Wesen aufzugeben und nicht länger dieser Welt verhaftet zu sein, heißt: unsere selbstsüchtige Habgier und unseren Glauben an die Wirklichkeit der Erscheinungswelt loszulassen.

Die alte Menschennatur ist selbstbezogen, habgierig und wollüstig, weil sie von der Voraussetzung ausgeht, dass wir von Gott getrennt sind, vom Leben und voneinander. Dieser Glaube an Getrenntheit führt zu einem Leben, welches auf „Nicht genug haben können“ basiert. Durch Getrenntheit entsteht die Angst, nicht genug zu tun, nicht genug zu haben und nicht genug zu sein. Habgier resultiert aus dieser Angst. Somit ist es wahr, dass wir, wenn wir in der Erfahrung von Getrenntsein leben, nie genug tun, nie genug haben oder sein können. Die Menschheit hat sich selbst und die Erde über Tau-

sende von Jahren ausgebeutet in dem eitlen Versuch, diese Leere zu füllen, die auf Glauben an Getrenntheit beruht.

Die alte Menschennatur ist eine Täuschung. Sie glaubt, die Realität wahrzunehmen, wobei das, was gesehen wird, nur das Produkt der eigenen Wahrnehmung ist. Im unerwachten Zustand sehen wir die Dinge nicht wie sie sind; wir sehen die Dinge, wie *wir* sind. Wir projizieren in unsere Umwelt die Vorstellungsbilder, die verborgen im Schatten unseres Geistes schlummern. Wir sind uns dieser selbst geschaffenen Dämonen in uns nicht bewusst und projizieren sie so auf unsere Umgebung. Dann verbringen wir unsere Zeit, wie Don Quichotte, damit, „gegen Windmühlenflügel zu kämpfen“, und sind dabei noch von unserer Richtigkeit und Rechtschaffenheit überzeugt.

Doch ist es wichtig, dass wir diese alte Menschennatur nicht als böse oder schlecht beurteilen, denn sie ist es nicht. Eine Raupe ist nicht einfach schlecht, weil sie noch nicht die Freiheit und Schönheit eines Schmetter-

lings leben kann. Ein Kind ist nicht böse, nur weil es noch nicht das Wissen und die Stärke eines Erwachsenen besitzt. Einer der Schritte im transformativen Prozess ist: das Leben, das wir bisher gelebt haben, zu würdigen und zu wissen, dass jede Erfahrung notwendig war, um uns bis zu dem jetzigen Punkt der Bereitschaft zur Transformation zu bringen.

„Sei nicht angepasst“

„Sei nicht angepasst“ heißt viel mehr als oberflächliche Umarmung der Unangepasstheit oder einfache Rebellion gegen Traditionen oder Autoritäten. Solch eine Rebellion mag einen Versuch darstellen, von Fesseln oder Begrenzungen frei zu werden, jedoch ersetzt reine Rebellion nur eine Form der Gefangenschaft durch eine andere. Ein wahrer Nonkonformist zu sein heißt, aus den Täuschungen her auszutreten, die uns in Gefangenschaft halten.

Ralph Waldo Emerson schrieb dazu:

In der Welt ist es einfach, nach deren Meinung zu leben; es ist leicht, in der Abgeschlossenheit ganz uns selbst zu leben; jedoch *der* Mensch ist groß, der es schafft, inmitten der Masse mit perfekter Liebenswürdigkeit seine Unabhängigkeit und Eigenständigkeit zu bewahren.

Das ist das Wesen echter freier Gesinnung. Nicht angepasst sein an die Welt bedeutet, den Mut zu haben, seiner eigenen Intuition zu vertrauen, auch wenn es nicht mit den Lehren der Welt-Autoritäten übereinstimmt. Es bedeutet, Vertrauen in das Wissen um die innere Wahrheit zu haben, anstatt der Stimme der Obrigkeit oder vielleicht der Vernunft nachzugeben.

Die Vernunft kann sicherlich einem nützlichen Zweck dienen, aber sie kann auch täuschen, wenn sie uns vom Herzen abtrennt. Viele Jahre lang haben „vernünftige“ Männer die Notwendigkeit der Sklaverei, die Unterdrückung von Frauen und Kindern und die Ausbeutung unserer Umwelt befürwortet.

Emerson schrieb ferner:

Ein Mann sollte lernen, mehr den schwachen Lichtschein (eines Gedankens) zu entdecken und ihn zu beobachten, welcher von innen quer durch seinen Geist aufblitzt, als den Glanz am Himmel der Poeten und Weisen. Doch er verbannt diesen Gedanken ohne ihm Beachtung zu schenken, weil es sein eigener ist. In allen genialen Werken erkennen wir klar unsere eigenen zurückgewiesenen Gedanken; sie kehren zu uns zurück mit einer gewissen entfremdeten Erhabenheit.

Wahre Genialität bedeutet einfach, den Mut und das Vertrauen zu haben, außerhalb der anerkannten Meinung der Welt zu leben und stattdessen der inneren Überzeugung entsprechend „nach Gott geschaffen in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit“ zu leben.

Ein bedeutender Schritt in Richtung Transformationsvorbereitung ist, unser vergangenes Leben zu würdigen und es als den Ausgangspunkt für die nächste Etappe unserer Reise anzusehen. Ein anderer Schritt ist, das

Vertrauen in unsere intuitive innere Stimme zu haben und den Mut, danach zu leben. Dies ist der Anfang der „Erneuerung des Geistes“.

Erneuerung des Geistes

Die Erneuerung des Geistes beginnt, wenn wir lernen, unsere Gedanken zu beobachten. Die Meisten von uns leben in ihrer inneren Gedanken- und Gefühlswelt. Oft glauben wir, dass diese Gedanken und Gefühle Stimmen und Bilder der Realität widerspiegeln. Dann projizieren wir diese inneren Gedankenbilder und Gefühle nach außen, auf andere Menschen, Orte und Gegebenheiten in unserem Leben. Dann benutzen wir diese projizierten Bilder als Beweis für die Wahrheit unserer Gedanken und Gefühle. Dies ist der sich selbst untermauernde Kreislauf, wonach wir unsere persönliche Wahrnehmung der Realität erschaffen. Wir unterbrechen diesen Kreislauf, indem wir einfach unseren Gedankeninhalt über-

wachen, anstatt zu glauben, dass diese mentalen Gebilde genaue Reflektionen der Realität darstellen. Wir fangen an, unsere Gedanken zu bestimmen, statt von ihnen bestimmt zu werden.

Wenn wir den Gedankeninhalt überwachen, fällt uns vieles auf. Zum Beispiel, dass die Gedanken ständig wechseln. Einen Tag sind wir glücklich, am nächsten Tag sind wir traurig. Einen Tag lieben wir jemand und am nächsten Tag verachten wir ihn. Mut wandelt sich in Angst; Angst wird zu Traurigkeit; Traurigkeit wird wieder Freude; und so geht es weiter. Durch Überwachen werden wir von alten Gedankenzwängen befreit, weil wir dieses ständige Auf und Ab erkennen. Dann können wir damit beginnen, Mitgefühl für uns zu entwickeln, weil wir bemerken, wie oft unsere Gedanken und Gefühle auf Trennung und Angst basieren.

Das Überwachen unserer Gedanken und Gefühle ist ein wichtiger Punkt auf unserem Weg zu einem selbstbewussten Wesen. Selbstbewusstsein, zusammen mit Selbstakzeptanz und Selbstwertschätzung, ist ein kraft-

volles Werkzeug, welches uns auf die Transformation vorbereitet.

Manchmal bereitet uns ein Unglück auf eine Transformation vor. Um sicher zu stellen: ein Unglück an sich transformiert uns noch nicht. Wenn wir jedoch dem Unglück mit klarem Verstand und offenem Herzen begegnen, kann uns diese widrige Erfahrung als Katalysator dienen, um zu tieferen Schichten unseres Selbstes vorzustoßen, als normalerweise üblich. Wenn wir dem Unglück mit Selbstbewusstsein, Selbstakzeptanz und Selbstwertschätzung begegnen, erlösen wir Schichten unseres alten Wesens, unserer alten Gedanken und erleichtern das Erwachen unseres neuen Bewusstseins – des inneren Christus-Bewusstseins.

Das Sterben des alten Selbstes – immer ein Vorspiel zur Transformation – wird oft durch so manche widrige Erfahrung in unserem Leben hervorgerufen. Für das alte Selbst, das Ego, läuft einiges erheblich falsch! Wir mögen einiges in Angriff nehmen wollen, müssen uns allerdings mit neuen Herausforderungen auseinandersetzen. Wenn wir bis an unsere Grenzen gedehnt werden

oder uns niedergeschlagen fühlen ohne die Aussicht auf Besserung, sind wir reif für eine Transformation. Ein altes Sprichwort sagt: Des Menschen äußerste Not ist Gottes Gelegenheit. Wenn das menschliche Ego sich zerschmettert und gekreuzigt fühlt, ist die Gelegenheit zur Transformation da. An diesem Punkt besteht unsere Aufgabe darin, sich zu ergeben. Im Garten Gethsemane, kurz vor Seiner Kreuzigung, sagte Jesus: „Vater, Dein Wille geschehe.“ (Mt 26:42). Das ist es, was wir tun sollen.

Diese Hingabe sollte jedoch nicht mit einer Einstellung der Resignation oder Verzweiflung geschehen, sondern mit einer Einstellung der Selbstbewusstheit, Selbstakzeptanz und tiefer Wertschätzung. Wir können nicht zur Transformation gezwungen werden. Wir müssen sie freiwillig wollen – und in der Tat: freudig wollen. Das geschehene Unglück als Geschenk zu sehen, macht uns bereit zur Transformation. Das ist nicht so leicht umzusetzen. Wenn wir in äußere Erscheinungen und heftige Emotionen verstrickt sind, fällt es uns schwer, die größeren Zusammenhänge zu sehen. Wenn wir unter

starken Schmerzen leiden oder Angst haben, scheint es nur noch darum zu gehen, da raus zu kommen! Doch wenn wir den Mut haben, unser Herz und unseren Geist für die Möglichkeit größerer Freiheit zu öffnen, die mit der Herausforderung selbst beginnt, öffnen wir die Tür zu einer größeren Wirklichkeit.

Bewusstheit, Akzeptanz, Vertrauen und Wertschätzung sind die Einstellungen, die uns für eine Transformation reifen lassen. Das gilt im Besonderen, wenn wir diese Herzens- und Geistesqualitäten während Unglückszeiten aufrechterhalten können. „Gekreuzigt zu werden mit einem Lächeln im Gesicht“ ist extrem kraftvoll und in irgendeiner Weise notwendig zur Transformation.

Dies befürwortet nicht Märtyrertum, Opferhaltung und Leiden um seiner selbst Willen. Uns selbst fertigzumachen, begünstigt keine Transformation. Selbstbestrafung ist ein Abschreckungsmittel gegen die Transformation. Jedoch, wenn das Leben ungebeten Unglück beschert, ist es sehr wichtig, nicht mit Widerstand oder Urteil zu reagieren. „Nicht mein Wille, sondern Deiner

geschehe“ ist ein kraftvolles Gebet und bereitet den Weg zur „Erneuerung des Geistes“.

Transformation ist paradox. Es ist tatsächlich ein „Hinauswachsen“ über sich selbst, wie man ist, und auf der anderen Seite ist es ein „Hineinwachsen“ in das, was wir schon sind. Wir können sie betrachten als einen Prozess der Transzendenz – über uns hinauswachsen; und gleichzeitig als eine Vertiefung – als ein Hineinwachsen in unser eigentliches Wesen, um aus diesem tieferen Sein voller und schöpferischer leben zu können. Auf der einen Seite ist Transformation eine Bewegung, ein Quantensprung in eine neue Art zu leben, eine neue Art zu sein. Sie ist viel mehr als nur eine einfache Verwandlung des alten Lebens. Sie ist unvorhersehbar, aber doch unvermeidlich, weil sie unser Geburtsrecht als Söhne und Töchter des Allerhöchsten ist.

Die UNITY-Akademie bietet . . .

. . . ein umfangreiches **Fernkursangebot** zur Entfaltung Ihrer gottgegebenen Möglichkeiten:

Persönliches Entwicklungs-Programm (PEP)

zur Vertiefung des Verständnisses der geistigen Lebensgesetze.

Ausbildung zum Gruppenleiter (AGL)

zur Vermittlung der Kenntnisse und Fähigkeiten zum Leiten einer Unity-Gruppe

Informations-Programm “Unity zum Kennenlernen”,

wenn Sie Unity, die Unity-Philosophie und das Unity-Gedankengut kennen lernen möchten (mit Vorschlägen zur zielgerechten Lektüre)

Darüber hinaus gibt die UNITY-Akademie **Unity-Kleinschriften** auf der Basis freiwilliger Liebesgaben heraus, wie z.B.

- Was ist Unity
- Was Unity lehrt
- Unity heute
- Unity zum Kennenlernen
- Schlüssel zum Himmelreich
(Fünf Grundlagen der Wahrheit)

Wenn Sie sich für unser Broschüren-Angebot interessieren oder Fragen zur UNITY-Ausbildung im deutschsprachigen Raum haben, dann wenden Sie sich bitte an:

***UNITY-Akademie
für angewandtes Christentum e.V.***

Postfach 15 45

D-40675 Erkrath

Telefon 0211 / 22 959 797

Fax 0211 / 22 959 798

Internet: www.unitydeutschland.de

eMail: akademie@unitydeutschland.de

Spenden-Konto: Sparkasse Pforzheim

Nr. 1717596 / BLZ 666 500 85

IBAN DE37 6665 0085 0001 7175 96

BIC PZHSDE66

Herausgeber:

UNITY-Akademie

für angewandtes Christentum e.V.

Postfach 15 45 - D-40675 Erkrath

Tel. 0211 / 22 959 797 - Fax 0211 / 22 959 798

Internet: www.unitydeutschland.de

eMail: akademie@unitydeutschland.de